JUNGE ENTWICKELN EIGENE MÖDELI

Viele Firmen stehen vor demselben Problem und finden keinen Nachfolger. Nicht so die Felix Gartenbau AG: Alle drei Söhne von des Ehepaars Felix haben die Firma übernommen und führen sie nun gemeinsam weiter. *Text: Christine Wullschleger*

«Wiler Nachrichten» 27. Juni 1985

Im Gartenbaugewerbe wird ab Montag ein neuer Name zu finden sein...

Felix Gartenbau, Wuppenau

Wieder einmal darf einem jungen Unternehmer zur Geschäftseröffnung gratuliert werden. In der Mörenau in Wuppenau wirkt ab 1. Juli ein junges Team im Sektor Gartenbau. An der Spitze dieser ausgewiesenen Gärtner steht der initiative Geschäftsmann Ueli Felix. Ihm zur Seite, vor allem im administrativen Bereich, steht seine Frau Elisabeth.

Die Fahrzeuge der Felix Gartenbau vor dem Geschäft in Wuppenau. Hier unterhält der junge Geschäftsmann auch eine Baumschule.

Der in Kirchberg aufgewachsene Ueli Felix erlernte sein Handwerk von der Picke auf. Nach abgeschlossener Berufslehre war er während fünf Jahren in der Firma Fürer Gartenbau tätig, davon zwei Jahre als Vorarbeiter im Bereich Neuanlagen. Nach dem Absolvieren der Eidg. Gärtnermeisterprüfung folgten weitere Erfahrungsjahre. Nun, da Ueli Felix fest «im Sattel» sitzt, erfüllt er sich einen langgehegten Wunsch. Sein Leistungsangebot umfasst das ganze Programm im breitgefächerten Gebiet Gartenbau: Neuanlagen, Garten-Umänderungen, Bepflanzungen, Winterschnitte an Gehölz und Obst, Gartenunterhalt, Erdarbeiten, Wege und Plätze, Natursteinbepflästerung, Naturmauern, Biotope, Dachgärten und Rasenpflege.

Zu finden ist die Gartenbau Felix in Wuppenau an folgender Adresse: Felix Gartenbau, Mörenau, 9514 Wuppenau. Tel. (073) 222191.

Ueli Felix darf mit seiner Familie Stolz in die Zukunft blicken.

Oben: Eine Familie – ein Team: Elisabeth und Ueli Felix (hinten) haben ihren Betrieb an die drei Söhne Christoph, Thomas und Andreas übergeben (von links). Foto: Christine Wullschleger
Rechts: Am 1. Juli 1985 startete Felix Gartenbau. Darüber wurde auch in der Zeitung berichtet. Foto: zVg

«Es gibt überall Blumen für den, der sie sehen will.» Das Zitat des französischen Malers Henri Matisse ist wohl wahr. Bei der Felix Gartenbau AG mit Hauptstandort in Wuppenau bei Wil (SG) steht es für ihr Pflanzenangebot: von Kräutern über Setzlinge bis zu Bodendeckern und Wechselflor wird alles im eigenen Haus produziert. Ergänzt wird diese Produktion durch die eigene Baumschule, «zudem heizen wir mit unseren Gartenbabfällen und kompostieren selber», sagt Ueli Felix, Firmengründer in Pension. «Dadurch bleiben wir eigenständig und sind nicht von anderen Firmen aus dem In- und Ausland abhängig», sagt Thomas Felix, Sohn und Nachfolger. Seit Neuestem schreddert die Firma auch Betonabbruch und nutzt ihn als Kies im Gartenbau.

Die Firma macht vor, was sich wahrscheinlich viele Unternehmer wünschen: Nach über 30 Jahren mit stetigem Wachstum kann die Firma innerhalb der Familie weitergegeben werden. Und noch dazu an alle drei Söhne: Christoph Felix (35) ist Gärtnermeister, Andreas Felix (33) ist Treuhänder und Thomas Felix (30) ist Gartenbau-Techniker.

«Durch die Ausbildung der drei Söhne war der Grundstein für den Generationenwechsel gelegt», sagt Elisabeth Felix. «Wir haben unseren Söhnen nie gesagt, dass sie den Betrieb übernehmen müssen. In der Wahl der Berufslehre waren sie völlig frei.» Dass sich Thomas und Christoph doch für den Gärtnerberuf entschieden haben, freute die Eltern dann trotzdem. Eine Bedingung war jedoch von Anfang an klar: «Die Lehre durfte der Nachwuchs nicht im elterlichen Betrieb machen. Wir wollten, dass sie auswärts Erfahrungen sammeln – und dass sie nicht meine Mödeli übernehmen», sagt Ueli Felix. Sie sollten eigene Mödeli entwickeln. Dass sich Andreas Felix nicht für den Gärtnerberuf entschieden hatte, freute Kauffrau Elisabeth Felix insgeheim.

Die Firma wächst immer mehr

Es lag auf der Hand, dass sich die Jungen für den Garten zu interessieren begannen, wuchsen sie doch direkt neben dem Standort in Wuppenau in einem alten Bauernhaus auf. Sohn Christoph Felix war sogar bereits auf dem Foto, das zum Start des Unternehmens am 1. Juli 1985 in der Wi-

ler Zeitung gedruckt wurde. Elisabeth Felix kümmerte sich um die Administration und nahm gleichzeitig die Aufgaben als Mutter wahr. «Das konnte ich nur, weil Firma und Zuhause am selben Ort waren.»

Eigentlich hätte Ueli Felix vor über 30 Jahren einen anderen Betrieb übernehmen können, doch er wurde sich nicht mit dem Besitzer einig. «Deshalb entschieden wir uns, im alten Bauernhaus in der Mörenau einen eigenen Gartenbau-Betrieb aufzubauen», blickt er zurück. «Wir waren überzeugt, dass es funktioniert und trotzdem brauchte es viel Mut.» Zum Ahornblatt-Logo kamen bald drei weitere kleinere Ahornblätter dazu, stellvertretend für ihre drei Söhne.

Das Ehepaar Felix arbeitete und arbeitete, hatte von Anfang an immer zu viel zu tun. «Wir konnten fast jedes Jahr zwei neue Mitarbeiter einstellen», sagt Ueli Felix. «Wir wollen qualitativ mindestens so gut wie die Konkurrenz sein und zuverlässig nach dem Prinzip ‹ein Mann, ein Wort›.» Das Ehepaar Felix fühlte sich wohl in der neuen Welt der Selbstständigkeit. Als Ausgleich zum Job arbeitete Ueli Felix auf seinem kleinen Bauernhof. Es kam vor, dass er erst Abends um zehn Uhr die Geissen molk. «Trotzdem war die Arbeit mit den Tieren als Ausgleich sehr wichtig für mich», sagt er.

Die Jahre vergingen und mittlerweile hat Felix Gartenbau rund 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. «Ich habe mich aber in den letzten Jahren gewehrt, noch mehr zu wachsen», sagt Ueli Felix. Er habe gemerkt, dass er die Leitung eines noch grösseren Unternehmens bald nicht mehr prästiert hätte. Dann hätte er nämlich als Firmengründer nicht mehr überall dabei sein können, überall ein Wörtchen mitreden können. Und genau das war es, was er gerne tat: Als Firmengründer bei den Kunden vor Ort sein.

Von oben nach unten: 1994 wurde der neue Werkhof Mörenau in Wuppenau in Betrieb genommen. 1996 übernahm die Firma die Gärtnerei Bazenheid. Und 2010 wurde die Halle im Steinlager Wuppenau neu gebaut. Fotos: Felix Gartenbau

Chef von einem Tag auf den anderen

2009 trat Christoph Felix in die Firma ein, vier Jahre später Thomas und danach auch Andreas. Eine Firmenübergabe an die Söhne wurde immer greifbarer. Ende Juni 2016 war sie schliesslich Tatsache. Mit einem grossen Fest übergaben die «Alten» auf dem Ahornplatz der Baumschule ihre Firma an die «Jungen». Ein emotionaler Moment, einer, der vor allem für Ueli Felix eine grosse Wende einläutete. Ist Elisabeth Felix weiterhin für die Administration zuständig, hat Ueli Felix von einem Tag auf den anderen aufgehört zu arbeiten. «Das war schön», sagt er. Plötzlich war ich nicht mehr der Erste am Morgen und nicht mehr der Letzte am Abend.

Die drei Söhne staunten nicht schlecht, als am 1. Juli 2017 ihr Vater morgens nicht auftauchte – denn insgeheim hatten sie nicht daran geglaubt, dass Ueli Felix die Jungen einfach so machen lassen konnte. Er konnte. «An diesem Morgen, als wir Jungen vor der Belegschaft standen, wurde mir richtig bewusst, dass es jetzt ernst gilt», sagt Christoph Felix.

Dir Firma haben sie ihren Eltern abgekauft, mussten dafür Kredite aufnehmen. «Wir mussten Geld in die Finger nehmen und müssen nun schauen, dass das Unternehmen gut weiterläuft. Schliesslich sind wir darauf angewiesen», ergänzt Thomas Felix. «Wir wussten, dass unser Vater viel Vertrauen in uns hat, und wir wollten ihn so gut wie möglich ablösen», sagt Andreas Felix, der für die Buchhaltung und Administration verantwortlich ist.

«Dass die Übergabe so gut gelungen war, ist sicherlich auch unserem Team zu verdanken», sagt Christoph Felix. «Denn sie haben akzeptiert, dass wir nun am Ruder sind und uns ihr Vertrauen geschenkt.» Thomas ergänzt: «Das war sicher nicht immer einfach. Manche Mitarbeiter haben uns aufwachsen sehen und plötzlich sind wir Chef.»

Ueli Felix lässt die Jungen machen, «schliesslich gehört die Firma jetzt nicht mehr mir». Er widmet sich nun seinen 80 Schafen, seinen drei Kühen, seinem Hund, pflegt zehn Hektaren Wald und den Weinberg im Tessin. Langweilig wird es ihm bestimmt nicht. Elisabeth Felix wird in der die Administration der Firma unterstützt und kann sich so soviel Freizeit nehmen, wie sie möchte.

Viel geändert haben die Jungen nicht, sie wollen die Firma im Sinne ihrer Eltern – die ihnen jederzeit bei Fragen behilflich sind – weiterführen. «Wir wollen, dass jeder Garten ein Unikat wird. Dafür nehmen wir unsere Pflanzen mit und der Kunde kann vor Ort auswählen, welche ihm am besten gefallen», sagt Thomas Felix. Mit der neuen Geschäftsführung ist eines klar: Ein Felix ist (fast) immer vor Ort. Und bald schon erblickt die nächste Generation das Licht der Welt.